 Lesezeit: 3 min.

(Fortsetzung vom vorherigen Artikel)

5. Kann ich es denn überhaupt allein schaffen?

Liebe junge Leute,
ich habe aus erster Hand erfahren, wie wichtig es ist, in seinem Leben geistige Führung zu haben.
Im Jahr 1586, als ich 19 Jahre alt war, erlebte ich eine der größten Krisen in meinem Leben und versuchte, sie allein zu bewältigen, aber mit wenig Erfolg. Aus dieser Erfahrung heraus erkannte ich, dass ein „Alleingang“ im spirituellen Leben nicht möglich ist, weil im menschlichen Herzen ständig starke Spannungen zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu sich selbst herrschen, die ohne die Hilfe eines Menschen, der Sie auf diesem Weg begleitet, nur schwer zu lösen sind.
Als ich also in Padua ankam, um mein Studium fortzusetzen, war meine erste Sorge, einen guten geistlichen Führer zu finden, mit dem ich ein persönliches Lebensprogramm aufstellen und so meinen Weg des Wachstums ernst nehmen konnte.
Hier erfuhr ich, dass Perfektionismus und Voluntarismus nicht die Elemente sein können, die einen in ein erfülltes Leben führen, sondern nur die Akzeptanz der eigenen Verwundbarkeit, die man ganz Gott überlässt.
Auch nachdem ich Priester geworden war, setzte ich meinen Weg der Begleitung und geistlichen Führung fort. Ich entdeckte jedoch, wie wichtig es war, den Weg meines inneren Lebens mit meinem Cousin Louis de Sales und vor allem mit Antoine Favre, Senator von Savoyen, zu teilen. Trotz der Unterschiedlichkeit unserer Berufungen teilten wir eine echte geistliche Freundschaft und gingen gemeinsam auf den Wegen des Herrn.
In meinem Leben war es auch wichtig, einen Beichtvater zu haben, dem ich mein Gewissen öffnen und Gott um Vergebung bitten konnte. Das hat mich dabei begleitet, die Sünde an der Wurzel zu bekämpfen und frei zu werden.
Verlassen Sie sich auf einen geistlichen Begleiter, eine Person, die mit Gott vertraut ist und der Sie vertrauen, der Sie Ihr Herz öffnen und Ihre Geschichte im Licht des Glaubens lesen können, damit Sie sich der Gaben, die Sie erhalten haben, und der großen Möglichkeiten, die vor Ihnen liegen, bewusst werden und diese betonen können. Für mich gibt es keine wahre geistliche Begleitung, wenn es keine Freundschaft gibt, d.h. Austausch, Kommunikation, gegenseitige Beeinflussung. Dies ist das Grundklima, das geistliche Begleitung ermöglicht.

Ich schlage Ihnen einen kleinen Weg vor, der für mich hilfreich war, um mit meinem geistlichen Führer zu gehen und der es mir ermöglicht hat, ein inneres Gleichgewicht zu finden:
– Gehen Sie von Ihrem realen Leben und der konkreten Situation, in der Sie leben, mit ihren Ressourcen und Grenzen aus und versuchen Sie, die vielen Erfahrungen, die Sie machen, in Einklang zu bringen. Ihr Leben läuft nämlich Gefahr, mit so vielen Dingen angefüllt zu sein, die keinen Sinn und keine Richtung haben. Ein Rat, den ich Ihnen geben möchte, ist, sich nicht ablenken zu lassen und immer im gegenwärtigen Moment präsent zu sein.
– Im Laufe Ihres Tages werden Sie von verschiedenen Kräften angezogen, die manchmal nicht miteinander harmonieren und sie schwanken lassen: die der Sinne, der Emotionen, der Rationalität und des Glaubens. Was es Ihnen ermöglicht, das Gleichgewicht zwischen diesen Kräften zu finden, ist Hingabe, d.h. immer mit dem Herzen bei der Sache zu sein, in dem Bewusstsein, dass jeder Augenblick eine Gelegenheit und ein Aufruf ist, Gottes Willen in Ihrem Leben zu erfüllen.
Sie fragen sich vielleicht, wozu Sie sich die Mühe machen, sich begleiten zu lassen? Es geht um die Authentizität Ihres Lebens: Ihnen, die Sie in Ängsten, Befürchtungen und Sorgen gefangen sind, wird der Weg der Begleitung helfen, zu entdecken, wer Sie wirklich sind, aber vor allem, für wen Sie sind.

Büro für Berufsanimation

(fortsetzung)